

II-6451 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3194 /J

1989 -01- 27

A n f r a g e

der Abgeordneten Hofmann, Roppert,
und Genossen
an den Bundesminister für Landesverteidigung
betreffend widersprüchliche Aussagen über den Ankauf von Oerlikon-Kanonen

In der parlamentarischen Fragestunde vom 26. Jänner 1989 hat der
Abgeordnete Harald Hofmann an Sie folgende Frage gestellt:

"Knapp vor dem Jahreswechsel, noch im Jahre 1988 ist bekannt geworden, daß
sozusagen noch rasch ein Auftrag für 24 Oerlikon-Kanonen mit
Feuerleitsystemen zum Preis von 1,1 Milliarden Schilling unterzeichnet
worden ist, wobei - und das ist für mich befremdend - die
Abnahmebedingungen erst im heurigen Jahr oder im nachhinein ausgehandelt
worden sein sollen oder sie werden erst ausgehandelt.

Herr Minister! Ist es üblich diese Art der Vorgangsweise beim Kauf teurer
Waffensysteme zu pflegen?"

Diese Frage wurde von Ihnen beantwortet wie folgt:

"Sehr geehrter Herr Abgeordneter Hofmann! Ich muß bedauern, daß Sie auch
hier einer falschen Information aufgesessen sind. Es wurden keine
zusätzlichen Oerlikon-Kanonen im Ausmaß von 1,5 Milliarden Schilling
bestellt. Es hat diese Bestellung nicht gegeben, daher erübrigt sich auch
jede weitere Diskussion. Ich weiß nicht, wer Ihnen das immer erzählt."

Entgegen dieser Ihrer Auskunft haben die Salzburger Nachrichten in einem
Artikel vom 29. Dezember 1988 (eine Kopie des Artikels liegt bei)

- 2 -

berichtet, daß "ein Sprecher Verteidigungsminister Robert Lichals gegenüber den SN diesen Kauf bestätigte."

Der Redakteur Andreas Koller von den Salzburger Nachrichten bekräftigte gegenüber dem Abgeordneten Hofmann die inhaltliche Richtigkeit dieses Artikels.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Landesverteidigung nachstehende

A n f r a g e :

1. Wie erklären Sie den offenkundigen Widerspruch zwischen der zitierten Aussage eines Sprechers Ihres Ministeriums und Ihrer Antwort in der Fragestunde ?
2. Sofern Sie bei Ihrer Antwort aus der Fragestunde bleiben:
Hat es von Seiten Ihres Ressorts überhaupt einen Auftrag zum Ankauf von Oerlikon-Kanonen knapp vor Jahresende 1988 gegeben ?
3. Wenn ja: Zu welcher Stückzahl, zu welchem Preis und zu welchen Abnahmebedingungen ?
4. Wurden im oben genannten Zeitraum Ausgaben zur Kampfwertsteigerung der bereits eingeführten 3,5 cm Fliegerabwehrsysteme getätigt und wenn ja, in welcher Höhe ?
5. Wurden kampfwertsteigernde Maßnahmen im Bereich der 2 cm-Fliegerabwehrkanonen gesetzt und wenn ja, in welchem Ausmaß ?

Autonome Landtag von Südtirol Auflösung bedroht

Grünen und der Italienischen Bürgerliste

Droht nun dem neuen autonomen Landtag ebenfalls durch den Staatsrat in August dieses Jahres dem Untergang? Diese bange Frage ist in politischen Kreisen vor allem die Grün-Alternative rechtsstehende Italienischer gegen die Wahlergebnisse.

Die Grünen wollen die Grün-Alternative Bürgerliste vor allem als Schlüssel im regionalen Wahlkampf bringen. Artikel 25 des Statuts für die Ausübung des Landes eine ununterbrochene Anwesenheit in der Provinz soll vermieden werden, wie in Südtiroler Soldaten, das auf Landesebene verfallend Praxis war es aber bischulkommission die Anwesenheit für die von den besten Kandidaten zur Liste. Mehrere Kandidatentalternativen, aber auch Bürgerbewegung wurde der Liste gestrichen. Opfer war der Radikale Rechtsanwalt Sergio D'Amico Italienischen Bürgerliste eine Drohung wahrgeahlergebnis tatsächlich neu gewählten Volksrat in die Rekurse schon mit beginnt ein banges Gerichtsverfahren des Staatsrats aber nicht so schnell

Blockiert

Die Wiederaufnahme der Autonomie zwischen der italienischen und der Südtiroler Autonomie nun den Paketabockert und damit in Zustimmung ausgelöst. Hat die Registrierung der Autonomie jener Regierung, die die Gleichheit der Sprache mit der italienischen Sprache betreffen. Die beiden

Paket-Durchführungsbestimmungen waren nach Verhandlungen zwischen der Regierung und der SVP am 13. Mai vom Ministerrat verabschiedet worden. Auf ihrer Landesversammlung am 10. Dezember in Meran hatte die Volkspartei das Inkrafttreten dieser beiden Bestimmungen unter anderem als Bedingung und Voraussetzung für einen endgültigen Paketabschluss und für die österreichische Streitbeilegungserklärung genannt.

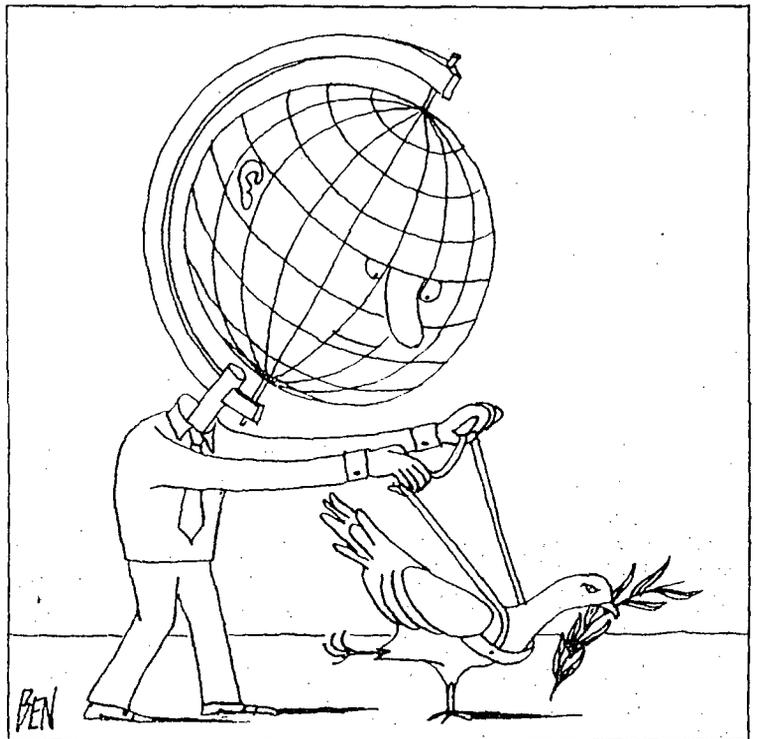
Sorge in der SVP

In SVP-Kreisen wurde die erneute Verzögerung mit Besorgnis registriert. Senator Roland Riz erklärte, es bestehe die Gefahr, daß die weitere Autonomieverwirklichung nun völlig blockiert würde. Man könne nicht alle Dinge wieder neu aushandeln, über die bereits Einigkeit erzielt worden sei. In der Partei sieht nun Riz nach den heftigen Auseinandersetzungen auf der SVP-Landesversammlung seine eigene und die Position von Parteipolitiker Magnago gefährdet. „Wenn das so ist“, so Riz, „dann hat ja der Alfons Benedikter recht.“

Der Präsident der Zwölferkommission, der Christdemokrat Alcide Berloffa, sagte, die Vorbehalte des Rechnungshofes betreffen lediglich Randfragen der beiden Autonomiebestimmungen. So habe der Rechnungshof den deutschsprachigen Prozeß nicht grundsätzlich in Frage gestellt, sondern lediglich die Regelung, daß der Südtiroler auch außerhalb der Provinz Bozen das Recht auf ein Verfahren in seiner Muttersprache habe. In jedem Fall könnten die Verwaltungstechnischen Hindernisse und juristischen Bedenken politisch überwunden werden. Die Dekrete könnten auch mit Vorbehalt von der Regierung in Kraft gesetzt werden.

In politischen Kreisen Bozens sind die Hoffnungen auf einen baldigen Paketabschluss damit erneut gedämpft worden. Kein gutes Omen für die Autonomieverhandlungen, die im Jänner wieder aufgenommen werden sollen. Obmann Silvanus Magnago und der designierte Landeshauptmann Luis Durnwalder werden dabei die SVP-Delegation anführen, die nach Rom fährt.

Erwin Hofer



Gelversuche . . .

Karikatur: Benedek/Süddeutsche

Kritik an Kanonenkauf

„Manche Offizierskreise liebäugeln mit NATO“

WIEN (SN). Das Bundesheer habe „noch schnell vor Jahreswechsel“ 24 Oerlikon-Kanonen zu 1,1 Milliarden Schilling angeschafft, deren Abnahmebedingungen erst im nächsten Jahr ausgehandelt würden. Diese Kritik äußerte der Salzburger SPÖ-Abgeordnete Harald Hofmann, Mitglied des parlamentarischen Verteidigungsausschusses, Mittwoch als Reaktion auf den in den SN zitierten Rechnungshof-Bericht über Mißstände beim Bundesheer.

Ein Sprecher Verteidigungsminister Robert Lichals bestätigte gegenüber den SN diesen Kauf. Es handle sich bei dem Handel „um eine flexibel gestaltete Finanzierung, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckt“. Bestimmte Tranchen der Lieferung seien tatsächlich bereits bezahlt worden, ohne daß bereits die Abnahme erfolgt wäre.

Der umstrittene Ankauf der Schweizer Oerlikon-Kanonen berührt freilich

ein grundsätzliches Problem. Nach dem geltenden Haushaltsrecht muß jeder Budgetschilling, der nicht ausgegeben wurde, dem Finanzminister rückerstattet werden. Vorziehkäufe oder gar der Ankauf von Gegenständen, die nicht benötigt werden, gehören daher zur Tagesordnung.

Der Salzburger SPÖ-Wehrpolitiker Hofmann kritisiert freilich die Anschaffungspolitik des Bundesheeres ganz allgemein. Vielfach würden ausländische Geräte angeschafft, während gegenüber österreichischen Firmen eine „sehr zögernde Haltung“ der Militärs bestehe. Der Grund dafür laut Hofmann: „Gewisse Offizierskreise liebäugeln ganz offen Richtung NATO.“ Beispielsweise habe das Heer bereits 520 Millionen in ein 2,4 Milliarden Schilling teures Nachrichtensystem investiert, „mit dem man alles per Knopfdruck von Brüssel aus steuern kann“.

an Sachkompetenz der Ministerin

Die Richtlinien im Unterrichtsressort — Hawlicek zögert mit Gesetzesvorlage
Zensuren, die Unterrichtsministerin Hawlicek von ihrem Berater Gerhard Schäffer

Ministerin von linken Gruppierungen ihrer Partei bei dem Wiener Landesparteitag und dem außerordentlichen Bundesparteitag

Haltung zur Familie Test für Menschenwürde

WIEN (Kathpress, SN). Die Haltung zu Ehe und Familie sei ein Testfall der Achtung der Würde des Menschen. Dies